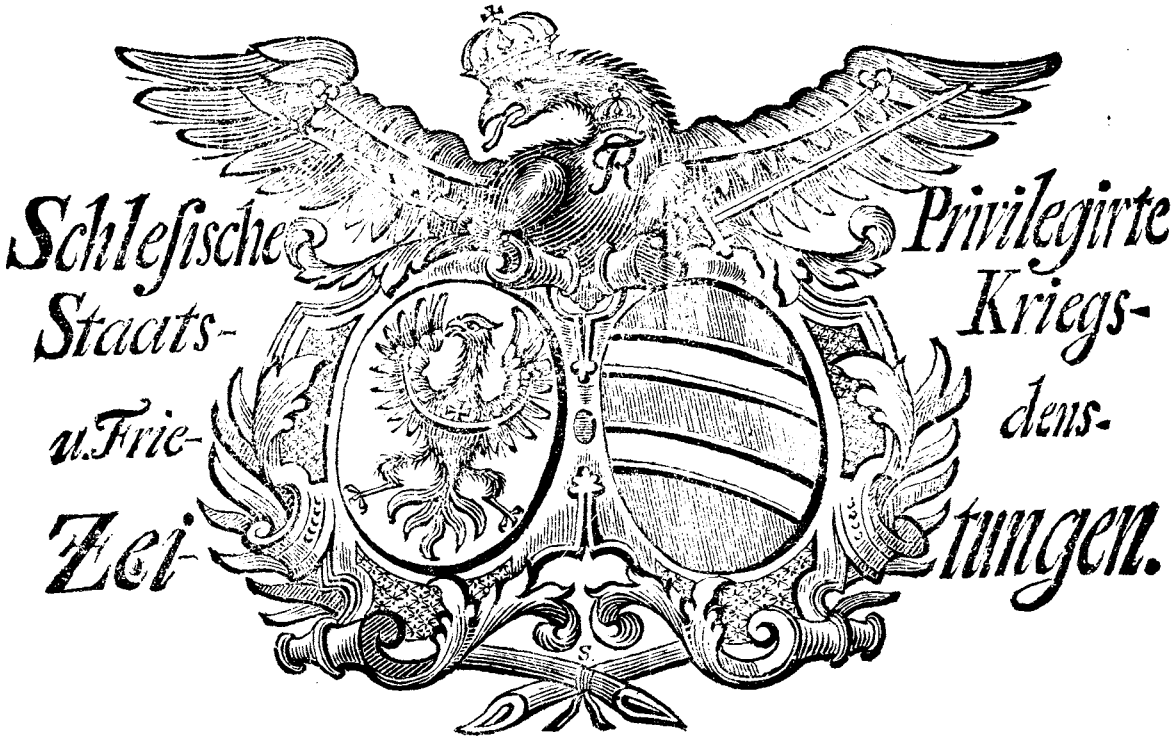

Anno 1760. Mittwochs den 22. October. No. 121.

Magdeburg, vom 4 Oct.

Nachdem der Hr. Generallieutenant von Hülsen Torgau den 26. Sept. verlassen, so bezog er den 27. das Lager von Jessen, und da die Feinde Ihn durch einen Uebergang, zwischen Jessen und Wittenberg vom letztern Orte abzuschneiden suchten, so marschirte er den 30. bis Wittenberg Die Reichsarmee sowohl, als das Luzinskysche und Würtembergische Corps folgten Ihm dahin gleichfalls, und hatten ihn nicht allein von allen Seiten eingeschlossen, sondern thaten auch den 2 dieses einen Angriff auf seinen linken Flügel, da zu gleicher Zeit die Würtembergische Cavallerie durch die sehr seichte Elbe setzte, und Ihm in den Rücken zu kommen suchte; es wurden aber die Feinde aller Orten glücklich repoußiret, auch die Würtemberger wieder durch den Strohm zu setzen genöthigt, und 80 Gemeine nebst 3 Officiers von Ihnen zu Gefangnen gemacht; dagegen unserer Seits nur 30 Mann geblieben und verwundet worden. Nach geendigter Attaque hat der Hr. Generallieutenant von Hülsen seinen Marsch nach Coswig fortgesetzet, um nicht von dem so überlegenen Feinde von neuen eingeschlossen zu werden.

Collberg, vom 25 Sept.

Zu denen Vortheilen, welche uns der glück-

liche Entsatz des Herrn Generalmajors von Werner zuwege gebracht, können wir nunmehro auch diesen rechnen, daß vorgestern früh, nach erhaltenen günstigen Winde, die feindliche Rußische Flotte sich von hiesiger Rhede, aus unserem Gesichte verlohren, und sichern Nachrichten nach, ihren Lauf gegen Königsberg richtet, auch schon die Danziger Rhede paßiret ist. Der Herr Generalmajor von Werner hat inzwischen für gut befunden, da sich noch einige feindliche Truppen zwischen Cöslin, Stolpe und Rum̄elsburg befinden sollen, mit seinem Corps annoch einen Marsch in selbige Gegenden zu machen, um unsere umliegende Gegenden hier völlig zu reinigen. Wir hoffen ehestens gute Nachrichten von seinen bis Stolpe, Rummelsburg, Bublitz und Tempelburg extendirten Parthien, zu erhalten. Alle unsere Wünsche sind auf die Fortdauer seines Glücks und seiner Siege gerichtet, und daß wir Ihn alhier bald gesund wieder bey uns sehen mögen. Es ist auch an der abermaligen Behändigkeit seines Marsches nicht zu zweifeln, da alle Equipage, und sogar die Tornister der Infanterie gestern hier zurück bleiben müssen. Man kan übrigens nicht beschreiben, was an Munition und Belagerungs-Requisiten, so der Feind verlassen, täglich zur Festung herein geführet wird. Gestern und heute wird auch die Rußische Artillerie, so bishero gefunden worden, und welche an Mortiers, Haubitzen und 24 pfündigen Canonen in Summa 28 Stück beträget, auf die Werke gebracht, die schon wieder in völlig ausgebesserten Stande sind. Liste: 200 Gefangene, worunter 4 Officiers, 15 vier und zwanzig pfündige metallene Kanonen, 4 dreyßig pfündige metallene Haubitzen, 1 sechzehn pfündige dito, 2 sechßzig pfündige Mortiers. Viele starke Affutten zu Kanonen, auch Bomben, Granaten, Ammunitionswagen ꝛc.

London, vom 19 Sept.

Das Verhör des Hrn. St * * der den Hrn. Matthews entleibet, wird nächstens seinen Anfang nehmen. Er findet wegen seines Genie und wegen seiner Artigkeit ein allgemeines Mitleiden; und doch wird ihn alles dies Mitleiden schwehrlich gegen die Schärffe der Englischen Gesetze schützen können. Sein Unglück ist, daß er bey dem Hrn. Matthews logirt hatte. Er unterrichtete ihn im Lateinischen, seine Frau aber in der Music. Der ehrliche Hr. Matthews fiel endlich auf den Verdacht, als suchte Hr. St * * die Liebe seiner Ehegattin von ihm abwendig zu machen, und er machte ihr selbst den unerweislichen Vorwurf, als ob sie ihren Lehrmeister heimlich mit Geld unterhielte. Der Verdruß über diesen Vorwurf sowohl, als über die vom Hrn. Matthews bey dem Friedensrichter erhobene Klagen gegen den Hrn. St * * brachten diesen zu der unseligen Rache, die ihm das Leben kosten wird.

London, vom 23 Sept.

Die aus Deutschland und aus dem Haag erhaltene Depeschen, haben in Kensington eine Berathschlagung veranlasset. Die erste betreffen die Bewegungen der Französischen und Alliirten Armee. Die aus dem Haag aber, haben die seit einiger Zeit zwischen den Französischen und Spanischen Ministern, und dem Hrn. York, wegen einem allgemeinen Frieden gepflogenen Unterredungen zum Gegenstande. Man giebt noch nicht alle Hoffnung verlohren, den Frieden in diesem Winter hergestellt zu sehen. Der Admiral Hawke bestieg am 26. pass. daß Schiff der König Georg, und segelte nebst denen Schiffen, der Held, der Burford und der Moumouth nach der Baye von Quiberon ab. Der Lord Howe wurde hierauf mit 3 Schiffen abgeschickt, um sich der Insul Dumet zu bemächtigen, und die Bewegungen der feindlichen Schiffe in der Villaine zu beobachten, mittlerweilen, daß der Admiral Glary, mit 3 andern Schiffen von 90 Kanonen auf der Insel Aix kreutzet. Der Admiral Hardy wird sich wohl jetzo mit dem Admiral vereiniget haben. Vorgestern Abend kamen 2 Expressen, einer an die Admiralität, und ein anderer an die Ostindische Compagnie, mit der Nachricht an, daß der Admiral Pocock auf dem Schiff, der Yarmouth,

nebst dem Paquetboot der Prinz Heinrich glüklich aus Ostindien zu Portsmouth eingelaufen sey. Dieser Admiral hat 17 Compagnieschiffe nach England escortiret, 11 davon kamen aus China zurück, nemlich der Rhode, der Bretagne; der Winchelsea, der Tilbury, der Prinz Wallis, der Essex, der Denham, der Oxford, der Edgcotte, der Hector und der Walpole. Die 6 übrige sind der Hardwicke, der Herzog von Dorset, der Colcotta, der Donke, der Clinton und der Delawar; welche theils aus der Bay theils von der Küste kommen. Mit denen bey dieser Gelegenheit eingelaufenen Briefen, hat die Compagnie die Nachricht erhalten, daß der Mogul bewilliget habe, daß die Stadt und Festung Suratte, der Compagnie, eigenthümlich zugehöre. Die Erhebung der Einkünfte geschehe nunmehro in Nahmen der Compagnie, und diese Abtretung sey allen Nationen bekant gemacht, u von denselben erkeñt worden.

So eben schließt die Compagnie einen Contract, wegen einer Lieferung von 3000 Ochsen, welche sie mit denen in einigen Wochen abseglenden Schiffen nach Ostindien schicken will. Man schätzt den Werth der Ladung, von denen angekommenen Schiffen auf mehr als 2 Millionen Pf Sterl. Das Paquetboot, der Prinz Heinrich hat vor 80000 Pagoden Diamanten am Bord. Gedachte Schiffe sind den 6. Aug von St. Helena abgesegelt, sie bringen zugleich die Bestätigung, von dem am 22 Jan. über den feindlichen General Lally erhaltenen Vortheil, mit. Die Franzosen haben dabey 600 Mann an Todten, Bleßirten und Gefangenen, eingebüsset. Man hat ihre Zelter, Bagage und ihre Artillerie, welche aus 22 Kanonen bestanden, worunter 6 von 24 und 18 Pfunden waren, erobert. Unter denen Gefangenen befindet sich der Brigadier Hr. v. Bussy und der Obrist Murphy, der General Gadreville und 14 andere Officiers, welche bis auf den Hrn. de Bussy und Gadreville sämtlich verwundet; wir verlihren dabey 192 Europäer, theils tod, theils verwundet, unter denen Todten befindet sich der Major Bretton. Bey der Abfahrt des Admirals Pocoks, war Pondichery zu Land, durch den Obrist Coke, und zu Wasser, durch den Admiral Stevens eingeschlossen. Die Nachrichten aus dem mittäglichen Carolina von 12. Juli melden, daß die Chyroquesen nunmehro ziemlich gedemüthiget seyn. Andere Nachrichten aus Nordamerica versichern der Admiral Amhorst müsse in dem halben August vor Montreal angekommen seyn. Nach Brieffen aus denen Inseln, hat der Ritter Donglas Dominique erobert, Martinique aber eingeschlossen.

Auszug eines Schreibens aus Hannover, vom 5 October.

Nachdem das Korps unter des Erbprinzen Durchl. wie auch das Hardenbergische und Breitenbachsche Korps, den Marsch nach der Gegend des Niederrheins genommen; so lief vorgestern allhier die wichtige Nachricht ein, daß Se. Durchl. der Erbprinz, mit oberwehnten vereinigten Korps, vor Wesel angekommen sind, und diese Festung von allen Seiten eingeschlossen hielten. Und zwar an der linken Seite der Lippe stehet der Hr. Generalmajor von Breidenbach, mit 12 Escadrons und 4 Bataillons; in der Mitte bey Rennighausen stehet der Hr. Generallieutenant von Hardenberg, mit 2 Escadrons und 12 Bataillons, und an der rechten Seite stehet der Hr. Generalmajor von Bock, mit 4 Escadrons und 4 Bataillons, die leichten Truppen stehen zu Burick, jenseit des Rheins. Zufolge der letztern Nachrichten von daher, hat die Festung am 30sten Sept. berennet werden sollen. Man hoffet, daß Se. Durchl. der Erbprinz, sich mit dem allerersten Meister von dieser Hauptfestung machen werden, zumal die feindliche Besatzung darinnen sehr schwach seyn soll. Die schwere Belagerungsartillerie, welche über Bielefeld dahin transportiret ist, wird heute daselbst ankommen. Sowohl die alliirte als französische Hauptarmee, befindet sich indessen noch in ihrer bisherigen Stellung, nemlich erstere bey Dasenberg und letztere bey Cassel. Se Durchl. der Herzog Ferdinand haben Dero Hauptquartier noch zu Oelgünne, an der Dimel.

Lippstadt, vom 30 Sept.

Gestern hatten wir hier eine betrübte Feyer-

lichkeit, da der erblaßte Leichnam des Hochwürdig Hochwohlgebohrnen Freyherrn, Christian August von Bülow, Königl: Preuß. Oberstwachtmeisters, Generaladjutant Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand zu Braunschweig-Lüneburg, Commandeur der Legion britannique, Prälaten zu Collberg, in hiesiger grossen Marienkirche, mit vorzüglichen Gepränge und allen Kriegesehrenzeichen beygesetzt wurde. Es war nemlich der Wohlselige nach der so glücklich ausgeführten Expedition auf Marburg und Butzbach, von einem hitzigen Fieber befallen, worinn derselbe am 24sten zu Stadtberge, in der besten Blüte, nur von 32 Jahren, zum besondern Leidwesen des Durchlauchtigsten Heerführers der hohen alliirten Armee, der hohen Generalität, und aller die wahre Verdienste zu schätzen wissen, seinen edlen Geist aufgegeben.

Aus Thüringen, vom 26 Sept.

Die auf dem Harze in Verhau befindliche Alliirte Truppen haben in dem Thüringischen eine Fouragirung vorgenommen, das ganze Detaschement hat in Preußischen Husaren, Hannöverischen Jägern und Infanteristen bestanden, 2 Kanonen bey sich gehabt, und wie man glaubt, 1000 Mann ausgemacht. Drey Tage hindurch haben solche in dem Dorffe Berga gestanden, den 21. sind sie nach Tilleda, den 22. über Pfiffel und Riednordhausen nach Vogtstedt bey Artern, den 23. nach Edersleben, Röblingen, Sangerhausen und Wallhausen marschiret, den 24. aber haben sie über das Dorff Breitung nach Stollberg am Harze ihren Rückmarsch genommen, und eine Quantität an Haber und Heu, so sie in obbenahmten Ortschaften zusammen getrieben, mit fortgeführet. Sie haben sich Essen und Trinken geben lassen, übrigens gute Mannszucht gehalten, auch versprochen, die Vorspann zurück zu schicken. Es sollen sich von diesen Truppen hin und wieder noch einige befinden.

Cassel, vom 26 Sept.

Der Marquis von Castries ist diesen Morgen von hier nach dem Niederrhein abgereist, um die aus Frankreich kommende Truppen allda in Empfang zu nehmen. Das feindliche Corps, welches hinter Geismar an der Diemelstunde, ist wieder über diesen Fluß gegangen, und soll, wie man sagt, 1000 Mann nach Paderborn detaschirt haben. Die Feinde haben uns bey Göttingen ohngefehr 100 Dragoner aufgehoben. Morgen brechen 2 Brigaden Cavallerie auf, wohin aber ist ein Geheimniß, denn sie sollen ihre Ordres erst auf einer gewissen Entfernung von hier eröffnen.

Genf, vom 17 Sept.

Die Nachrichten, die wir aus Italien erhalten, sind noch immer sehr kriegerisch. Die Könige von Neapel und Sardinien rüsten sich mit Ernst. Der erstere hat eine Macht, dergleichen man seit langer Zeit nicht gesehen hat, und der andere hat ebenfalls eine beträchtliche Armee. Die Plätze und Magazine sind mit allerhand Munition und Provision auf das beste versehen. Man glaubt, daß alles dieses nur aus blosser Vorsicht geschehe.

Paris, vom 20 Sept.

Briefe aus Italien melden, daß die Republik Genua alles mögliche anwende, um die Misvergnügten der Insel Corsica unter ihr Joch zu bringen. Deswegen habe sie eine beträchtliche Verstärkung dahin geschicket, und ihre Truppen hätten das Glück gehabt, eine Parthey der Misvergnügten zu erlegen. Es hat sich auch das Gerücht verbreitet, daß Paoli, ihr Chef todt sey; dem ohngeachtet aber wird es den Genuesern viele Mühe kosten, sie unter ihre Herrschafft zu bringen.

Unser Hof hat einige Memoires erhalten, welche mit lauter Klagen wider einen gewissen Chef angefüllet sind. Weil es aber scheint, daß sie meistentheils von einer Jalousie herrühren, so werden sie wohl nicht diejenige Wirkung thun, welche man sich davon versprochen hat. Von unsern Armeen in Deutschland hat man gegenwärtig keine wichtige Nachrichten; und von den Friedensunterhandlungen läßt man dem Publico nichts bekannt werden.

Nach-

Nachtrag ad No. 121.

Mittwochs, den 22. October. Anno 1760.

Madrit, vom 9 Sept.

Der Hof hält sich noch zu St. Ildefonse auf. Zu Brünetto, 2 Meilen von hier, unterrichtet man 2 Grenadierkompagnien in den Kriegsübungen, welche eigentlich aus dem Spanischen und Preußischen Exercitio zusammengesetzt sind. Ihro Majest. werden diese Manoeuvres ehestens in Augenschein nehmen, und wenn Ihnen solche gefallen sollten, alsdenn einerley Exercitium unter der Spanischen Armee einführen lassen.

Mannheim, den 27 Sept.

Gestern sind des Hrn. Prinzen Johann von Pfalz-Birkenfeld Hochfürstl. Durchl. aus dem Zeißenhäuser-Baad dessen Höchstdieselbe sich einige Wochen hindurch bedienet hatten, zu Schwetzingen vollkommen vergnügt und gesund wiederum angelanget.

Constantinopel, vom 18 Jun.

Seit dem leztern Bairams-Fest sind an unserm Hofe viele Veränderungen vorgefallen. Der Reis-Effendi oder der Gros-Canzler des Reichs ist abgesetzt. Der Intendant von Philippopolis ist auf Befehl des Groß-Sultans hingerichtet worden. So wohl aus Europa als aus Asien hat man eine ansehnliche Menge blutiger Köpffe hieher geschickt. Ein erschröcklicher, aber zugleich auch ein angenehmer Anblick für unsere Einwohner; die Hingerichtete waren nemlich Spitzbuben, Strassenräuber, Uebelthäter, ihre Gewalt mißbrauchte Befehlshaber u. s. w. Es fehlete wenig daran, so hätten wir auch den Kopf des Bassa von Iconien hier gesehen. Er hatte sich geweigert, eine gewisse Summe an den Großsultan auszuzahlen, und den Staatsboten, welcher auf Befehl Sr. Hoheit diese Zahlung von ihm verlangte, auf eine unanständige Weise weggejaget. Der deswegen erzürnete Groß-Sultan schickte ihm hierauf den fatalen Strick durch einen Capdigibaschi zu. Allein der Bassa, welcher in Zeiten hiervon Nachricht erhielt, begab sich in der grösten Eyl aus Iconien, zog alle seine Creaturen an sich, bemächtigte sich des Capidgi und schickte das Geld sogleich nach Constantinopel. Der Ueberbringer desselben war befehliget, den Großsultan von der grösten Unterthänigkeit des Bassa zu versichern. Er bezeugte, der Mangel der nöthigen Fonds habe allein die Zahlung der verlangten Summe aufgehalten; daß der zweyte abgeordnete Sr. Hoheit in Arrest genommen worden, sey nicht aus Verachtung, oder aus Aufruhr, sondern darum geschehen, damit der Bassa Zeit haben möchte, seine Unschuld zu beweisen. Der Bassa würde, wann Se. Hoheit es befohlen, sich vor dem Gericht zu Smirna, oder vor einem jeden andern stellen, um daselbst Rechenschaft wegen seiner Aufführung zu geben, und nach den Gesetzen des Reichs gerichtet zu werden. Dem zufolge hat man einen dritten Bothen von Constantinopel nach Iconien abgeschickt, der Innhalt seiner Depeschen ist aber noch nicht bekannt. Diejenigen, die das Staats-System der Pforte in dergleichen Fällen wissen

sehen das Schicksahl des Bassa vorher. Man wird ihn, wann es möglich ist, in eine von seinem Gouvernement entferente Stadt ziehen, und endlich demselben ohne allen weitern Proceß als einem Aufrührer den Kopf vor die Füsse legen.

Kurzer, doch gründlicher Begriff der edlen Jägerey, in welchem 1) die Waldung und deren vielerley Gehölze; 2) die wilden Thiere, so edle als unedle; 3) das Wald- Feld- und Wassergeflügel; 4) allerhand Jagd-Requisita und Wissenschaften, nebst Nutz und Arbeiten des Leithundes deutlich beschrieben, nicht weniger die Weidämännische Redensarten jeden Orts eingebracht, und dadurch dasjenige, was einem Jäger sowohl von der hohen und niedern Jagd, als auch sonst in Jagd- Forst- Groß- und Kleinen Weidewerkssachen zu wißen nöthig, abgehandelt worden, mit einem Anhange von der Fischerey und zwey nützlichen Registern vermehret. 3te Auflage 15 sgl.

Wolfgang Ernst von Berga, Oberstallmeisters bey dem Hochfürstlichen Collegio Illustri zu Tübingen, neue Reitkunst, mit Kupfern, 13 sgl.

Der bey Gefangenschaft seiner entführten Mutter in Irrland gebohrne Pierartus nachmaliger entdeckter Mylord von England nebst dessen seltsamen und gefährlichen Lebenswandel, 8vo Dreßden 12 sgl.

Johann Friedrich Stephani, gebürtig aus Dresden, gegen 28. Jahr alt, kleiner Statur, ein wenig Pockennarbig, mit starken schwarzen Augenbraunen und dergleichen Haaren, welche hinten zusammen gebunden sich kräuseln, länglicher und etwas starker Nase kleinen Mund, und blassen Angesichts, ein Coffeebrauntuch Kleid, grün Moorner Weste mit goldenen auf einer Seite gebogenen Treßgen, trägt auch eine cromoisiglüstichene Weste mit weissen Felbel gefüttert, silberner Degen mit Stichblatt, ist bey der verwittweten Goldarbeiterin Frau Büchelin in Warschau 5 Jahre in Condition gewesen, und hat über 2000 Ducaten Juwelen auf seinen Namen aufgenommen, besonders 1 Ring mit einem grossen Mittel-Brillant, auf grüner Folie, 3 und 15 sechszehntheils Grad am Gewicht, und 10 weissen Brillanten garnirt 300 Ducaten an Valeur, dieser hat sich am St. Michaelistage jetzigen Jahres 1760 unsichtbar gemacht. Es wird demnach gebeten wer dieses Menschen ansichtig wird, ihn arretiren zu lassen, und es an E. E. Rath der Altstadt Warschau zu berichten. Die Unkosten werden vergütet, und überdieß ein ansehnlicher Recompens gereichet. Ein gewisser Jubilirer Nahmens Weber soll mit ihm seyhn.

Es ist zwar dem Publico und besonders der hiesigen Bürgerschaft schon mehrmahlen bekant gemachet worden: daß sich niemand, wer derselbe auch seyn möge, von dem Königl. und zu denen hiesigen Lazarethen distinirten Holze, weder von denen zum Holzaufsehen angestellten Leuten noch von denen Soldaten und Empfängern dergleichen Holzes, etwas an sich zu kauffen, bey Straffe unterstehen solle; nachdem aber diesem Verbot ohnerachtet verschiedene Casus vorgekommen, daß dergleichen theils entwendetes, theils untergeschlagenes Holz von hiesigen Bürgern und Innwohnern erkauffet worden, die man auch darüber zur Verantwortung und Strafe gezogen hat; so wird zu Vorbeyzung künftiger Contraventionsfälle, und damit sich keiner mit der Unwissenheit entschuldigen könne, das bereits publicirte Verbot wegen Ankauf dergleichen Holzes auf Allerhöchsten Königl. Befehl hierdurch nochmaln wiederholet, und jedermann gewarniget, kein Königl. oder Lazarethholz an sich zu kauffen, widrigenfalls derjenige, so darüber betreten werden wird, nach drücklicher Bestrafung gewärtigen solle. Signatum Breßlau den 14ten October 1760.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesschen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.